

## POSITIONSPAPIER

### Fachgruppe „Adressat\*innen, (Nicht-)Nutzer\*innen und Nutzung Sozialer Arbeit“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit

1. Kontext und Zielstellung
2. Zielgruppe
3. Format und Forschungsvorhaben
4. Aktuelle Sprecher\*innen
5. Literatur
6. Geschäftsordnung

#### 1. Kontext und Zielsetzung

Über das Verhältnis von Angeboten Sozialer Arbeit und denjenigen, die diese Angebote in Anspruch nehmen oder nehmen müssen, kann unterschiedlich nachgedacht werden. Wir möchten mit der Fachgruppe „Adressat\*innen, (Nicht-)Nutzer\*innen und Nutzung Sozialer Arbeit“ einen Beitrag leisten, in Wissenschaft, Ausbildung und Praxis Sozialer Arbeit die Perspektive(n) der Adressat\*innen Sozialer Arbeit ausdrücklich und besonders in den Blick zu nehmen. Mit Blick auf unterschiedliche theoretische Konzepte werden Sie im Folgenden als Adressat\*innen, Nutzer\*innen und Nicht-Nutzer\*innen bezeichnet (vgl. auch zur Entstehung der sozialpädagogischen Nutzer\*innenforschung und ihrer Historie Oelerich und Schaarschuch 2005).

Mehr als zehn Jahre nach Erscheinen des Referenzbuches von Andreas Schaarschuch und Gertrud Oelerich (2005) zur sozialpädagogischen Nutzerforschung sowie der nahezu parallel erschienenen Veröffentlichung von Maria Bitzan, Eberhard Bolay und Hans Thiersch (2006) zur „[...] Stimme der Adressaten“ nimmt die Anzahl von akteursbezogenen Forschungsprojekten zu (vgl. auch zur „empirischen Alltagsforschung“ Bareis und Cremer-Schäfer 2013; zur Einführung in akteursbezogene Perspektiven siehe Schaarschuch und Oelerich 2005, Schimpf und Stehr 2012, Bareis et al. 2013 sowie Graßhoff 2013). Die bisherigen empirischen Zugänge zeigen dabei auf, dass insbesondere zwei erkenntnisleitende Fragestellungen der Sozialen Arbeit im Kontext akteurszentrierter Forschung bearbeitet werden:

1. Wie lässt sich das grundlegende Verhältnis von Adressierung und Adressierten fassen und welche Konsequenzen sind damit verbunden? Die Frage verweist damit auch auf die grundlegende sozialtheoretische Fragestellung nach „Handlung“ und „Struktur“ - etwa im Verhältnis von professionellen Akteuren Sozialer Arbeit im Kontext von Sozialpolitik oder mit Blick auf Subjektivierungen und Handlungsspielräumen von Adressat\*innen sozialer Arbeit in den Kontexten Sozialer Arbeit. Wie kann die professionstheoretische, emanzipatorische Forderung nach Partizipation von Adressat\*innen und (Nicht-)Nutzer\*innen und die damit verbundene inhärente Frage von Macht und Dominanz - in der Forschung und in der Praxis eingelöst werden? Und

2. wie kann das erfolgen, ohne ein verkürztes individualisierendes Subjektverständnis zu reproduzieren?

Um diese Fragestellungen in Forschung, Praxis und in der Lehre weiter zu fokussieren, zu bearbeiten und in den Fachdiskurs einzubringen, hat sich die Fachgruppe gegründet.

Zur Zeit gibt es im fachlich-institutionalisierten Rahmen nur begrenzte Möglichkeiten des Austausches zwischen Forschenden, die die Adressat\*innen und (Nicht-)Nutzer\*innen Sozialer Arbeit in den Blick nehmen. Übergreifende Möglichkeit des Austausches und der Diskussion zwischen Forschenden, Studierenden, Praktiker\*innen und Nutzer\*innen selbst (bspw. in Vertretung durch Service-User-Organisationen) gibt es bis dato unseres Wissens überhaupt nicht.

Im Rahmen der Fachgruppe möchten wir deswegen Möglichkeit bieten. Wir gehen davon aus, dass die hier genannten akteursbezogenen Forschungsperspektiven Forschung, Praxis und Lehre und die damit verbundenen zentralen Kategorien wie „Nutzen“, „Nutzung“ und „Nichtnutzen“ in verschiedenen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit ihr Potential entfalten können. Gleichzeitig erlaubt der Fokus auf Adressat\*innen und (Nicht-)Nutzer\*innen, Soziale Arbeit aus einer spezifischen Perspektive handlungsfeldübergreifend zu betrachten, mit den damit implizierten theoretischen wie handlungspraktischen Dimensionen. Somit stellt die Nutzer\*innenperspektive zwar einerseits ein Querschnittsthema dar, das auch in anderen Fachgruppen und Sektionen von Relevanz ist, die eigenständige Fachgruppe bietet aber die Möglichkeit sowohl handlungsfeldübergreifend die Perspektive der Nutzer\*innen zu fokussieren als aber auch in Zusammenarbeit mit weiteren Fachgruppen und Sektionen, die eigenständige Qualität der Nutzer\*innenperspektive zu verdeutlichen.

So verbinden wir mit der Fachgruppe u. a. folgende Zielstellungen:

- Bekanntmachung akteursbezogener Forschungsperspektiven und deren Möglichkeiten,
- Austauschmöglichkeiten für Forschende (Hauptamtliche, Promovierende, Studierende etc.) bei der Anwendung von akteursbezogenen Forschungsperspektiven im Hinblick auf die genannten Kategorien,
- Vernetzung der Forschenden untereinander,
- Vernetzung von interessierten Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen,
- Vernetzung mit anderen Sektionen und Fachgruppen, um die Nutzer\*innenperspektive stärker sichtbar zu machen,
- Diskussion handlungsfeldspezifischer Forschungserkenntnisse,
- Diskussion handlungsfeldübergreifende Erkenntnisse,
- stärkere Sichtbarmachung von akteursbezogenen Forschungsperspektiven für Wissenschaft und Praxis,
- Austausch mit und Sichtbarmachung von Nutzer\*innen-Interessensvertretungen Sozialer Arbeit und deren Möglichkeiten und Begrenzungen,

## 2. Zielgruppe

Angesprochen werden sollen Forschende und Praktiker\*innen in allen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit, insbesondere jene, die bereits mit akteursbezogenen Forschungsperspektiven arbeiten bzw. dies zukünftig tun wollen und in der Sozialen Arbeit Tätige, die die Perspektive der Nutzer\*innen kennenlernen und einbringen wollen, d.h. konkret:

- Wissenschaftler\*innen, die mit Ansätzen akteursbezogener Forschung im Hinblick auf die Kategorien „(Nicht-)Nutzen“ und „(Nicht-)Nutzung“ arbeiten und sich über ihrer Erkenntnisse sowie methodologische und methodische Implikationen der Forschungsperspektiven austauschen möchten,
- Forschende, die interessiert sind, die Perspektiven der Adressat\*innen, Nutzer\*innen und Nichtnutzer\*innen kennenzulernen und anzuwenden,
- Praktiker\*innen, die die Perspektive der Adressat\*innen bzw. Nutzer\*innen kennenlernen und nutzen möchten und Partizipation als Handlungsprinzip umsetzen wollen,
- Interessensvertretungen von Adressat\*innen und Nutzer\*innen Sozialer Arbeit, die ihre Erfahrungen in den wissenschaftlichen Diskurs der Sozialen Arbeit einbringen wollen.

## 3. Format und Forschungsvorhaben

In der Fachgruppe mitarbeiten können alle, die Mitglied in der DGSA sind. Die Fachgruppe trifft sich ein bis zweimal jährlich und lädt öffentlich zu ihren Jahrestreffen ein. Dort wählt sie aus ihren Reihen eine Sprechergruppe von bis zu vier Sprecher\*innen, die organisatorische und moderatorische Verantwortung für die Fachgruppe übernehmen. Um die dargestellten Ziele zu erreichen, werden in dem Fachgruppentreffen einerseits organisatorische Dinge (Wahl der Sprecher\*in und der Vertreter\*in für zwei Jahre) als aber auch insbesondere inhaltliche Dinge bearbeitet (u. a. Fachtage, Kolloquien, Symposien, Planung gemeinsamer Fachveranstaltungen, Publikationen). Die offenen Treffen sowie die inhaltlich fokussierteren Veranstaltungen werden dabei abwechselnd von Mitgliedern konzipiert und organisiert. Ein Bezug zwischen der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit wird dabei stets angestrebt. Zwischen den einzelnen Treffen werden weiterhin Informationen ausgetauscht, gemeinsame Forschungsvorhaben geplant, beantragt und durchgeführt sowie ergänzend über eine digitale Plattform Vernetzung und Austausch betrieben.

## 4. Aktuelle Sprecher\*innen

Prof. Dr. Kathrin Aghamiri, Fachhochschule Münster

Kristina Enders, M.A., Uni Siegen

## 5. Literatur

Bareis, Ellen & Cremer-Schäfer, Helga (2013): Empirische Alltagsforschung als Kritik. Grundlagen der Forschungsperspektive der „Wohlfahrtsproduktion von unten“. In: Graßhoff, Gunther (Hrsg.): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden, S. 139 – 162.

Bareis, Ellen; Kolbe, Christian; Ott, Marion; Rathgeb, Kerstin & Schütte-Bäumner, Christian (2013) (Hrsg.): Episoden sozialer Ausschließung. Definitionskämpfe und widerständige Praktiken, Münster.

Bitzan, Maria; Bolay, Eberhard & Thiersch, Hans (Hrsg.) (2006): Die Stimme der Adressaten. Empirische Forschung über Erfahrungen von Mädchen und Jungen mit der Jugendhilfe, Weinheim und München.

Graßhoff, Gunther (2013) (Hrsg.): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden.

Oelerich, Gertrud & Schaarschuch, Andreas (Hrsg.) (2005): Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit, München und Basel.

Schimpf, Elke & Stehr, Johannes (2012) (Hrsg.): Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven

## 6. Geschäftsordnung der Fachgruppe Adressat\*innen, Nutzer\*innen und (Nicht)Nutzung Sozialer Arbeit in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)

### § 1 Ziel der Fachgruppe

Ziel der Fachgruppe ist es, im Rahmen der Zielsetzungen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) die Perspektive akteur\*innenbezogener Forschung zu stärken, Austauschmöglichkeiten für Wissenschaftler\*innen, Promovierende sowie Praktiker\*innen zu ermöglichen, die Perspektive der Adressat\*innen und Nutzer\*innen handlungsfeldübergreifend sichtbar zu machen, die theoretische Fundierung akteur\*innenbezogener Forschung zu stärken und damit zur Weiterentwicklung der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit beizutragen.

### § 2 Mitgliedschaft der Fachgruppe

- (1) Die Mitgliedschaft in der Fachgruppe Adressat\*innen, Nutzer\*innen und (Nicht)Nutzung Sozialer Arbeit in der DGSA steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein Antrag an die Fachgruppensprecher\*innen auf Aufnahme.
- (2) Das Mitglied kann seine Mitgliedschaft in der Fachgruppe (jederzeit) schriftlich bei der Fachgruppensprecher\*innen widerrufen.
- (3) Die Mitgliedschaft erlischt im Falle eines Widerrufs zum Jahresende; sie erlischt ferner automatisch bei Auflösung der Fachgruppe.
- (4) Sprecher\*innen und deren Stellvertreter\*innen müssen Mitglieder der DGSA sein. Bei den sonstigen Mitgliedern der Fachgruppe ist die DGSA-Mitgliedschaft nicht erforderlich, aber wünschenswert.

- (5) Die Sprecher\*innen und deren Stellvertreter\*innen werden von den Mitgliedern der Fachgruppe gewählt.

### **§ 3 Sprecher\*innen der Fachgruppe**

- (1) Die Mitglieder der Fachgruppe wählen die Fachgruppensprecher\*innen und deren Stellvertreter\*innen für zwei Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.
- (2) Der Sprecher oder die Sprecherin bereitet die Fachgruppentreffen vor, kündigt die Fachgruppentagungen an und stellt ihre Leitung sicher. Er\*Sie vertritt die Fachgruppe gegenüber dem Vorstand der DGSA und im Außenverhältnis.

### **§ 4 Fachgruppenveranstaltungen**

- (1) Fachgruppentreffen und -tagungen finden öffentlich statt.
- (2) Übersteigt die Anzahl der Anmeldungen für Fachgruppentreffen und -Tagungen die Anzahl der verfügbaren Plätze, haben Fachgruppenmitglieder Vorrang. Im Weiteren entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen über die Teilnahme.

### **§ 5 Auflösung der Fachgruppe**

- (1) Die Fachgruppe kann sich nicht selbst auflösen. Eine Auflösung der Fachgruppe muss beim Vorstand der DGSA mit einer substantiellen Begründung beantragt und durch die Mitgliederversammlung der DGSA bestätigt werden.
- (2) Wenn alle Mitglieder die Aktivitäten einstellen, ruht die Arbeit der Fachgruppe. Der Vorstand der DGSA entscheidet nach Anhörung der Sprecher\*innen über das weitere Vorgehen.

### **§ 6 Sonstige Bestimmungen**

Im Übrigen gilt die Wahl- und Finanzordnung der DGSA.